

DTL
FLEISCHMANN

Schriftmuster

D U T C H T Y P E L I B R A R Y



JOHANN MICHAEL FLEISCHMANN (1707–1768)
Radierung von Cornelis van Noorde, 1769

SCHRIFTMUSTER DER DTL FLEISCHMANN

ERHARD KAISER

Die digitale Schrift »DTL Fleischmann«, die hier vorgestellt wird, geht auf jene historischen Schriftschnitte von JOHANN MICHAEL FLEISCHMANN zurück, die dieser im zweiten Drittel des 18. Jahrhunderts in den Niederlanden schuf. Von der DUTCH TYPE LIBRARY wurde ich mit der Zeichnung dieser Schrift beauftragt; nachfolgend soll deren Werdegang beschrieben sowie Umfang und Struktur der neu entstandenen Schriftfamilie erläutert werden. Diesem Text, gesetzt mit der DTL Fleischmann Text regular 9,5 auf 14 Punkt, schließen sich Schriftmuster an.

JOHANN MICHAEL FLEISCHMANN wurde 1707 in Wöhrd bei Nürnberg geboren. Er lernte das Handwerk des Stempelschneidens und ging 1727 auf Wanderschaft. Nach Arbeitsaufenthalten in Frankfurt am Main bei der Lutherschen Schriftgießerei und in Mainz kam er 1728 in die Niederlande, wo er endgültig blieb. Dort arbeitete er für mehrere Schriftgießereien, darunter die des Hendrik Floris Wettstein; kurzzeitig hatte er sogar eine eigene. Fleischmann kam schnell zu bestem Ruf. Bereits aus den Jahren ab 1732 stammen einige seiner schönsten und reifsten Schriften. 1743 wurde mit Wettsteins Gießerei auch der äußerst talentierte und fleißige Stempelschneider Fleischmann vom Haus Enschedé übernommen.

Die Schriftgießerei und Druckerei ENSCHEDÉ en Zoonen in Haarlem wurde 1703 von Izaak Enschedé gegründet und entwickelte sich in den folgenden Jahrzehnten, nunmehr geleitet vom Sohn Johannes Enschedé, zum bedeutendsten niederländischen Schrifthaus. Es erlebte im zweiten Drittel des 18. Jahrhunderts seine höchste Blüte, wozu nicht nur die Enschedés mit großem kaufmännischen Geschick und harten Ellenbogen beitrugen, sondern auch der herausragende und hoch angesehene Schriftschneider Fleischmann mit seinen schönen Typen. Von den Zeitgenossen wurde sein Schaffen außerordentlich geschätzt, er dankte die Förderung durch Johannes Enschedé mit großer Produktivität und arbeitete bis zu seinem Tod im Jahre 1768 für dieses Haus. Er schuf über zwanzig lateinische Antiqua-Schriften und Kursive; ferner Schreibschriften, eine grafisch originelle gotische Schrift, Notenstempel (»Volkomene Muziek«, 1760) sowie griechische, arabische, malaiische und armenische Alphabete.

Johann Michael Fleischmann zählt zu den großen Meistern der Schriftkunst; Paul Renner hat ihn als den bedeutendsten seiner Zeit bezeichnet. Fleischmann setzte die reichen Traditionen nicht nur fort, sondern führte die niederländische Schriftkunst auf neue Höhen und entwickelte den Formenstil der Typen weiter.

Es muß deswegen verwundern, daß es auf dem westlichen Markt bisher keine »Fleischmann« gab. Für den östlichen hatte Typoart in Dresden 1985 eine Fleischmann für den Fotosatz herausgebracht, gezeichnet von HARALD BRÖDEL aus Leipzig. Es ist die bisher einzige Neuschöpfung von Rang, aber leider nur wenig bekannt. Erwähnt sei eine Fleischmann von GEORG BELWE, deren erste Fassung 1930 bei Ludwig Wagner in Leipzig erschien. Auch Belwes spätere Überarbeitung, aus der eine noch heute existente Typoart-Bleisatzschrift wurde, kann keinem ernsthaften Vergleich mit den Originalschriften Fleischmanns standhalten, insbesondere die Kursiv nicht. Gleichwohl hat sich die Belwe-Fleischmann in manchem Buch bewährt. Ihr Bild hat trotz geringerer Authentizität Charakter.

Was zeichnet nun Fleischmanns Schriften aus? Im Stil barock, sind sie zeitlos schön, charaktervoll und sehr sorgfältig gefertigt; sie wirken selbstbewußt und phantasievoll, was dem damaligen Lebensgefühl der Niederländer entsprochen

offiznug

*Einige Buchstaben aus der
DTL Fleischmann Italic und
Roman Display regular, 30 p*

EHOS

*Die derzeit dreizehn Schrift-
familien der Dutch Type Library:*

DTL ALBERTINA

Chris Brand

DTL ARGO

Gerard Unger

DTL CASPARI

Gerard Daniëls

DTL DOCUMENTA

Frank E. Blokland

DTL DORIAN

Elmo van Slingerland

DTL ELZEVI

Christoffel v. Dijk, Gerard Daniëls

DTL FLEISCHMANN

Johann Michael Fleischmann

Erhard Kaiser

DTL HAARLEMMER

Jan v. Krimpen, Frank E. Blokland

DTL NOBEL

Sjoerd de Roos

Andrea Fuchs, Fred Smeijers

DTL PARADOX

Gerard Unger

DTL ROMULUS

Jan v. Krimpen, Frank E. Blokland

DTL UNICO

Michael Harvey

DTL VANDENKEERE

Hendrik van den Keere, DTL Studio

*Frank E. Blokland, geboren 1959,
Schriftdesigner, studierte 1978–82
an der Königlichen Akademie für
die Bildenden Künste Den Haag,
an der er seit 1987 als Dozent das
Fach Schriftentwurf unterrichtet.*

*Harald Brödel, 1934–1996,
Leipziger Grafikdesigner,
hat viele Jahre lang für
TYPOART in Dresden Schriften
verschiedener Stilrichtungen
gezeichnet und das Fach Schrift
im Vorstudium der Leipziger
Hochschule für Grafik und
Buchkunst unterrichtet, wo er
mein erster Schrift-Lehrer war.*

haben mag. Fleischmanns Schriften bezeugen in stilistischen Details durchaus Eigenwillen, womit ihr Erscheinungsbild abwechslungsreich und lebendig wird. Sie haben große Mittelhöhen, relativ schmale Minuskeln und meistens senkrecht stehende Achsen der Rundformen, erhielten einen ausgeprägten Strichkontrast, und die Serifen sind mager, im Ansatz kaum gekehlt. Antiqua und Kursiv zeigen eigentümliche Versalerifen, sicher das bekannteste Erkennungsmerkmal seiner Schriften. Stilistisch sind Fleischmanns Schriften dem Barock verpflichtet. Wie es typisch für diese Phase des Übergangs ist, finden sich in seinen Schnitten noch Formelemente der Renaissance, in manchen bereits klassizistische Figuren. Die Kursiven schwebeln im Barock und sind außerordentlich schön. Große Antiqua-Grade sind von kristallener Noblesse und schon dem Klassizismus nahe.

Die DUTCH TYPE LIBRARY (DTL) wurde 1990 von FRANK E. BLOKLAND gegründet und wird seither von ihm geleitet. Dieses niederländische Schrifthaus, ansässig in 's-Hertogenbosch, hat sich der Herausgabe hochklassiger Schriften verschrieben, besonders von niederländischen und flämischen. Ziel der DTL war und ist es, gestaltliche Schönheit sowie Charakter der Schriftformen, sorgfältige Zurichtung und damit gute Lesbarkeit, breites Figuren- und Schnitt-Sortiment mit technisch anspruchsvoller Fontherstellung zu verbinden und dadurch hohen typografischen Ansprüchen gerecht zu werden. Die über Jahrhunderte gewachsenen Erfahrungen und erprobten Qualitätskriterien sollen auf hohem Niveau mit der Gegenwart und deren technischen Möglichkeiten verschmolzen werden. Dies soll dazu beitragen, das allgemeine Bewußtsein für das Gebiet Schrift und Satz anzuheben. Die Dutch Type Library, die von Beginn an mit der Hamburger Firma URW++ Design & Development kooperiert hat, will die Traditionen der Niederlande auf dem Gebiet der Schrift mit wertvollen Beiträgen fortführen und ein Œuvre aus historischen und Gegenwarts-Schriften schaffen, das sich mit denen der vormals namhaftesten Schriftgießereien vergleichen kann.

Einen herausragenden Teil der niederländischen Traditionen bildet das Werk von Johann Michael Fleischmann, weshalb sich die DTL auch eine Neuausgabe der Fleischmann-Antiqua auf digitaler Basis vornahm. Mit dieser interessanten und schwierigen Aufgabe wurde ich Ende 1992 von Frank E. Blokland beauftragt.

Mit schöpferischem Enthusiasmus nahm ich im Januar 1993 die Arbeit an diesem Vorhaben in Angriff. Zunächst waren Gedanken und Vorsätze zu ordnen.

Fleischmann war mir aus der Schriftgeschichte seit langem ein Begriff, auch die Typoart-Fleischmann von Harald Brödel kannte und schätzte ich. Zu große Ähnlichkeit mit Brödels Fleischmann-Version mußte ich unbedingt vermeiden, was aber deshalb nicht problematisch war, weil mein Wunschbild dieser Schrift von vornherein anders aussah, ohne daß ich deswegen gegenüber Fleischmanns Originalen Abstriche an Authentizität hätte in Kauf nehmen müssen. Ich war im Gegenteil sogar überzeugt, dem Vorbild noch näher kommen zu können.

Mein Vorsatz war freilich nur schwer einzulösen: Nämlich den Formenschatz von 24 historischen Fleischmann-Schnitten gemeinsam mit ihrer Wirkung im Bleisatz-Schriftbild weitgehend originalgetreu zu bewahren und zu einer heute einsetzbaren, qualitativ weiterentwickelten und nun digitalen Schrift zu führen, die nicht nur den Namen nach ihrem ursprünglichen Schöpfer mit gutem Gewissen rechtfertigt, sondern eine wirkliche Bereicherung des Schriften-Angebotes darstellt. Angesichts der vielen vorhandenen Schriften sind neue, vor allem höhere Maßstäbe anzustreben, sonst wäre der Aufwand letztlich wenig sinnvoll.

Frank E. Blokland machte mir keinerlei Vorgaben. So hatte ich ganz freie Hand und begriff diese herausfordernde Aufgabe als eigentlich unbegrenzte Chance.

Zu Beginn der praktischen Arbeit begab ich mich ins Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Bücherei Leipzig. Wie zu erwarten war, fand ich umfangreiche Bestände an historischen Originalen, im Handumdrehen lag eine Anzahl Bücher mit Fleischmanns Schriften und verwandte Literatur auf dem Tisch, vor allem drei Musterbücher der Schriftgießerei und Druckerei Enschedé, stammend aus den Jahren 1806, 1825 und 1953. Jenes von 1768, dem Sterbejahr Fleischmanns, hielt ich später in der Amsterdamer Universitätsbibliothek in den Händen.

Mit den reichhaltigen Enschedé-Musterbüchern hatte ich bereits den ganzen Fleischmann vor mir. Staunend über die großen Leistungen unserer Alvorderen fand ich erneut bestätigt, daß die Bewahrung und behutsame Neuerschließung der wertvollsten historischen Schriften keine Nostalgie ist. Nicht ihres Alters, sondern ihrer herausragenden Qualität wegen können uns diese Schriften heute – und wohl auch in Zukunft – als zu befragender Maßstab dienen.

Das genaue Studium der Schriften Fleischmanns und die Betrachtung seines vierzigjährigen Wirkens in den Niederlanden ging einher mit meinem Bemühen, mich in den Zeitgeist der Niederländer des 18. Jahrhunderts zu versetzen, einer Epoche, die von errungenen bürgerlichen Freiheiten, florierenden Manufakturen und weltweitem Handel, man denke nur an die Seefahrt, geprägt war. Zunehmen der Reichtum hatte auch die Künste erblühen lassen. Verlagswesen, Buchdruck und die Schriftkunst erlangten eine führende Stellung in Europa.

Aus den drei o.g. Schriftmusterbüchern stellte mir die Deutsche Bücherei sehr genaue 1:1-Repros her, jeweils auf Positiv-Film und auf -Fotopapier. Die Filme habe ich fotografisch auf drei Zentimeter Versalhöhe vergrößert und hatte damit die Hauptarbeitsgrundlage. In dieser geringen, aber gut überschaubaren Größe zeichnete ich zunächst die Mehrzahl der Figuren, stellte diese zu Satzmustern zusammen und erprobte dabei auch schon die spätere Zurichtung.

Die 24 verschiedenen Schnitte Fleischmanns in *einem* neuzuzeichnenden zu vereinigen, ist ohne schmerzliche Abstriche an seinem Formen-Reservoir nicht möglich. Schon anfangs habe ich deshalb entschieden, *zwei* Schriften separat zu zeichnen: Eine *Text*-Schrift für die kleineren Grade und eine *Display*-Schrift für die größeren; analog dazu auch zwei Kursive. Die jeweils zwei Schnitte ermöglichten es, die verschiedenen stilistischen Nuancen zu bedenken und nahezu alle charakteristischen Formen einzuarbeiten. Der Preis der doppelten Arbeit durch zwei separat gezeichnete Schriften war zwar sehr hoch, ist für die Anwendung der Schrift nun aber um so besser, weil eine genügend kräftige Text-Variante vorhanden ist (die meisten unserer heutigen Antiqua-Textschriften sind zu dünn!) und ergänzend eine feingliedrige Display-Schrift zur Verfügung steht.

Die in geringer Größe gezeichneten Vorarbeiten und historische Originalformen aus Fleischmanns Mustern vergrößerte ich auf 100 mm Versalhöhe und fertigte die später zu digitalisierenden Konturen-Zeichnungen an. Diese Hauptarbeit habe ich in traditioneller Weise von Hand ausgeführt, mit äußerster Sorgfalt und stets spitzem Bleistift, über Monate hinweg (zuerst übrigens zeichnete ich die Display-Schnitte, allerdings ohne ersichtlichen Grund), die Zeichnungen immer wieder mit den Originalen vergleichend... Ich erachte Handzeichnungen wegen der ursprünglich handwerklichen Herkunft der Formen, insbesondere bei einer historischen Schrift, als Grundlage für unverzichtbar, wenigstens bei den mageren Basis-Schnitten. Die Kurven und Details werden durch die Zeichnung mit der Hand natürlicher, im Formablauf stimmiger ausgeführt. Deshalb sollte bei Schriften klassischer Herkunft dem Computer möglichst kein formbestimmender Einfluß gestattet werden. Sicher ist die Negierung dieses Umstandes eine der

Die Deutsche Bücherei Leipzig gehört zusammen mit der Deutschen Bibliothek Frankfurt am Main und dem Deutschen Musikarchiv Berlin zur »Deutschen Bibliothek«, die Nationalbibliothek ist.

Die Deutsche Bücherei Leipzig wurde 1912 gegründet und sammelt seit 1913 alle in Deutschland erscheinenden Veröffentlichungen und die deutschsprachigen des Auslands sowie im Ausland erscheinende Germanica und Übersetzungen deutschsprachiger Werke. Der Bestand umfaßt derzeit 11,5 Millionen Einheiten, 7 Millionen davon sind Bücher.

Das Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Bücherei Leipzig ist das älteste Buchmuseum der Welt und besitzt wertvolle Sammlungen zur Schrift- und Buchkultur. Innerhalb der Deutschen Bibliothek nimmt es die Funktion als Dokumentationszentrum für Buchkultur wahr.

(Angaben aus Veröffentlichungen der Deutschen Bibliothek, 2000)

Die Marginalien sind gesetzt mit der DTL Fleischmann Roman und Italic Text regular 7,5 auf 11 Punkt

Buchstabe der DTL Fleischmann Italic Display regular, 144 Punkt



nnomillhuffinasen
nnomillhuffinasen
 nnomillhuffinasen
nnominillhuffinasen

*Zurichtungen der mageren
 Text- und Display-Schnitte, 14 p*

mongesha mongesha
 mongesha mongesha
 mongesha mongesha
 mongesha mongesha
 mongesha mongesha
 mongesha mongesha
 mongesha mongesha

mongesha mongesha
 mongesha mongesha
 mongesha mongesha
 mongesha mongesha
 mongesha mongesha
 mongesha mongesha
 mongesha mongesha

mongesha mongesha
 mongesha mongesha
 mongesha mongesha
 mongesha mongesha
 mongesha mongesha
 mongesha mongesha
 mongesha mongesha

*Die sechs Text-Schnitte der
 DTL Fleischmann, 6–12 Punkt*

SP

Ligatur der Roman Display, 14,4 Punkt

Ursachen dafür, daß viele der heutigen Schriften so unangenehm drahtig, distanziert und charakterlos anmuten, verstärkt durch die »keimfreie« Perfektion der Drucktechnik und das meist sehr glatte oder gar glänzende Druckpapier.

Anfangs wurden meine Zeichnungen bei URW in Hamburg digitalisiert und unter dem Namen »DTL Fleischmann« sehr sorgfältig produziert. Bald aber übernahm ich die Digitalisierung selbst und die Dutch Type Library als Auftraggeber dieser Schrift die anschließende, gewissenhafte Produktion der Fonts.

Wert habe ich darauf gelegt, daß die Zurichtung in meiner Hand liegt; sie ist wichtiger Teil des Schriftentwurfs. Die Zurichtung entscheidet maßgeblich über Gedeih oder Verderb einer Schrift, zumal einer Textschrift. Sie ist mindestens ebenso wichtig wie die Formgebung der Buchstaben. Die Zurichtung habe ich deshalb mit entsprechender Umsicht vorgenommen, an ihr sollte vor allem beim Textsatz nicht leichtfertig manipuliert werden. Das gilt auch für andere ordentlich produzierte Schriften. Versalsatz hingegen muß fast immer spationiert und ausgeglichen werden. Bei sehr großen Graden, in Titelzeilen etwa, kann manchmal sogar ein behutsames Ausgleichen der Minuskeln angebracht sein.

Halbfette Schnitte hatte ich von Anfang an für die »DTL Fleischmann« geplant, obwohl es hierfür keine historische Entsprechungen gibt. Auf Vorbilder konnte deshalb nicht zurückgegriffen werden. Da der typografische Markt zudem fette Schnitte wünscht, um die jeweiligen Schriftfamilien vielfältig einsetzen zu können, nahm ich zu den ohnehin vorgesehenen halbfetten auch fette Schnitte in das Programm auf, jeweils wieder getrennt nach Text- und Display-Versionen.

Diese fetten Schnitte habe ich beim Entwerfen ebenso minutiös durchgeführt wie vordem die mageren. Mechanische Ableitungen der fetten Figuren aus den normalen wollte ich unbedingt vermeiden, auch einer Verwässerung der charakteristischen, spannungsvollen Formen arbeitete ich entgegen. Mit fortschreiten der Arbeit war ich sicher, daß Fleischmann in heutiger Zeit auch halbfette und fette Schnitte angefertigt hätte. Zwar überzeugt von diesen, hätte ich aber doch gern sein Urteil gehört zu dem, was ich unter seinem Namen hinzufügte.

Die Interpolationen der halbfetten Schnitte, die DTL durchführte, fielen auf Anhieb gut aus und bestätigten hierdurch die Qualität meiner fetten Versionen. Sie zeigten, daß sich die normalen und fetten Schnitte stilistisch gut vertrugen und in sich stimmten. Anschließend wurden diese rechnerisch erzeugten halbfetten Schnitte einer sorgsam Korrektur und Feinbearbeitung unterzogen.

Meine Arbeit an der »DTL Fleischmann« hat ohne längere Unterbrechungen über vier Jahre in Anspruch genommen – und jeder Tag dieser Arbeit hat mir Freude gemacht! Ich denke, daß das Ergebnis den investierten Aufwand rechtfertigt, auch die Mühe, die sich die DTL mit der schließlichen Fertigstellung der Fonts gegeben hat. Zwar habe ich immer zügig an der Schrift gearbeitet, in gewissen Abständen aber sind Phasen des Ausreifens nötig, auch das Liegenlassen und die danach kritisch-distanzierte Überprüfung. Schriften werden heute oft zu hastig produziert und unreif auf den Markt geworfen – besonders zu bedauern bei den guten Ideen. Jan Tschichold sagte, gute Schriften würden in der Regel langsam erzeugt, nur beim Meister mag es zuweilen flink gehen, darum heiße er Meister.

Charakteristisch für die »DTL Fleischmann«, insbesondere für die Text-Schnitte, ist das zum Vorbild genommene lebendige und »griffige« Bleisatz-Druckbild der historischen Schriftmuster. So haben die meisten Figuren meiner Schrift keine scharfen Ecken in der Außenkontur. Kaum eine Serife gleicht der anderen. Fast alle sonstigen Striche enden mit Verdickungen und verschiedenartigen Abrun-

dungen, sind kaum merklich gewölbt oder weichen auf andere Art geringfügig von der mathematischen Computer-Gerade ab. Manche kleinere Unstimmigkeit oder sich ergebende Formvariation wurde belassen oder bewußt eingearbeitet. Im rechten Maß angewendet, kann mit derlei Mitteln allzu perfekte Kühle vermieden und ein wenig Gemüt erhalten werden. Den Text-Schnitten der Roman und Italic Regular habe ich eine hinreichende Fette zugemessen. Mein Ziel war es letztlich, eine dem Auge angenehme, bequem lesbare Schrift zu schaffen.

Die DTL Fleischmann ist eine Schriftfamilie; sie besteht aus *zwei Hauptgruppen*, den *Text*-Schnitten sowie den *Display*-Schnitten. Die Text-Schnitte sind für die kleinen Grade bis zwölf Punkt bestimmt, die Display-Schnitte für Größen von wenigstens 14 Punkt. Im Zwischenbereich muß jeweils nach Anwendung und Drucktechnik entschieden werden. Die mageren Display-Schnitte entfalten ihre Wirkung besonders in Graden oberhalb von 20 Punkt.

Insgesamt besteht die Schrift aus *zwölf Schnitten*, die genannten Hauptgruppen »Text« und »Display« aus jeweils sechs, siehe Fontsübersicht auf Seite 31: Antiqua und Kursiv sind jeweils in den drei Schnitten mager (regular), halbfett (medium) und fett (bold) vorhanden. Die sechs Display-Schnitte sind gegenüber den entsprechenden Text-Schnitten jeweils deutlich magerer, schmaler und feingliedriger; auch sind sie enger zugerichtet, haben etwas niedrigere Mittelhöhen und sind kontrastreicher; die magere Roman-Display ahnt den Klassizismus.

Die DTL Fleischmann verfügt in *jedem* ihrer zwölf Schnitte über das gleiche, breit angelegte Figurensortiment, wodurch aber jeweils acht Fonts erforderlich sind: *Zwei Standard-Fonts*, einer mit Versal-, sprich Tabellenziffern, der andere mit individuell zugerichteten Minuskelziffern; ein *Kapitälchen-Font* mit speziell entwickelten Kapitälchenziffern, ein *Expert-Font* und ein *Alternate-Font*, der das lange f und in endgültiger Ausstattung 29 Ligaturen enthält, 30 bei den Kursiven; desweiteren *drei Osteuropa-Fonts*, die den o. g. zwei Standard-Fonts sowie dem Kapitälchen-Font entsprechen und mit osteuropäischer Belegung versehen sind.

Einige typografisch interessante Bereicherungen, die die DTL Fleischmann in all ihren Schnitten bereithält, verdienen eine gesonderte Hervorhebung.

Zu nennen sind hier die speziell entwickelten *Kapitälchenziffern*, eine meiner Ansicht nach sehr sinnvolle Neuerung, weil diese besser zu dem geschlossenen Band der Kapitälchen passen als die üblicherweise sonst verwendeten Minuskelziffern mit ihren tanzenden Ober- und Unterlängen. Zwar haben die von mir entworfenen Kapitälchenziffern ebenfalls Ober- und Unterlängen, doch sind diese sehr klein und auch nur deshalb nötig, um ausreichend Platz für die erforderliche Breite dieser Ziffern zur Anpassung an die Kapitälchen zu haben. Sie sind individuell zugerichtet und fügen sich in den Lauf der Kapitälchen gut ein.

Zur Veredlung des Schriftsatzes ist ein Reservoir von zahlreichen *Ligaturen* vorhanden. Zum Teil sind diese den historischen Mustern von Fleischmann entnommen und authentisch, andere mußten leicht verändert werden; jedoch etwa die Hälfte der Ligaturen habe ich aus eigenem Interesse und kurzentschlossen hinzugefügt. Überhaupt neu und gleichfalls spontan entstanden sind die sechs Ligaturen, die das f und das f jeweils mit den Umlauten ä, ö, ü verbinden. Selbstverständlich sind, zumal für eine historische Schrift, in allen zwölf Schnitten das lange f sowie dessen Ligaturen vorhanden und *stehen bei beabsichtigtem historischen Bezug oder kalligrafisch interessanten Absichten assistierend zu Diensten*. Dieser etwas gesuchte Satz zeigt die für einen abwechslungsreichen Zeilenrhythmus bewußt unterschiedlich bemessenen Neigungswinkel der kursiven f-Ligaturen (die sich wiederum von denen der f-Ligaturen unterscheiden); auch wirken diese wegen

dlb dl*b*

Roman und Italic Text, 36 Punkt

E E

Text regular Display regular

Hnomahseg

Hnomahseg

Hnomahseg

Hnomahseg

Hnomahseg

Hnomahseg

Die sechs Display-Schnitte, 18 p

HOS23805H

EHOS23805DH

mons23805em

Kapitälchenziffern im Vergleich zu den anderen Ziffern; Text regular, 18 p

Sp

Ligatur der Italic Display, 144 Punkt

»hon« »HE«
»hon« »HE«

Roman und Italic Text regular, 18 p

hn. hn, hn: hn;
hn. hn, hn: hn;

ÉÔÎÑ ÉÔÎÑ
ëüôîñä ëüôîñä
ÉÜÔÎÑ ÉÜÔÎÑ

*Einige Akzente der Roman
und Italic Display regular, 18 p*

*Die Schriften sollten von einem
Künstler entworfen werden
und nicht von einem Techniker.
WILLIAM MORRIS*

HhfxjpeH
HhfxjpeH

*Maßverhältnisse der Roman Text
und Roman Display regular, 24 p*

Hln Hln
Hln Hln

*Strichkontraste der vier mageren
Schnitte der DTL Fleischmann, 24 p*

HH HH HH
HH HH HH

*Abstufungen der jeweils sechs
Text- und Display-Schnitte, 18 p*

ihrer hinreichend offenen Binnenräume nicht zu dunkel. Die Zahl der Ligaturen hätte sich durchaus noch weiter erhöhen lassen, doch habe ich aus Gründen der Übersichtlichkeit und Handhabbarkeit davon Abstand genommen.

Für die Kapitälchen und auch für die Versalien habe ich *speziell angepasste Satz- und Sonderzeichen* angefertigt, für die Kapitälchen z. B. kleinere &-Zeichen und Klammern; für die Versalien größere, höher stehende Divise, Gedankenstriche und »Anführungen«, denn jene aus den Standardbelegungen für den regulären Mischsatz wären für Versalsatz zu klein und stünden obendrein zu tief.

Satzzeichen wie Punkt und Komma, ebenso die Akzente, sind von deutlicher Größe und Fette (in Fleischmanns Mustern sind sie oft noch größer), so daß sie auch in kleinsten Graden oder bei mangelhaftem Druck gut erkennbar sind. Bei vielen Schriften sind die Punkturen zu klein und neigen zum »Durchfallen«.

Die zahlreichen *Akzente* wurden, soweit in Fleischmanns Schriftmustern vorhanden, sorgsam nachgestaltet, einige fehlende wurden ergänzt. Die zusammen mit den Osteuropa-Belegungen jeweils beinahe hundert Versal-, Minuskel- und Kapitälchen-Akzente habe ich den jeweiligen Buchstaben in Größe, Form und Placierung angepaßt. Den Versalakzenten wurde ausreichender Raum gegeben; den alten, derben Setzerausdruck »Fliegendreck« für gequetschte Versalakzente müssen sie nicht fürchten. Dafür ist ein größerer Zeilenabstand erforderlich.

Den versierten und qualitätsbewußten Typografen erschließen sich durch die umfangreiche Figurenausstattung aller zwölf Schnitte variable Gestaltungsmöglichkeiten und erlauben sehr anspruchsvollen Schriftsatz für vielerlei Aufgaben.

Einige technische Parameter der DTL Fleischmann seien abschließend genannt. Diese können zwar manch äußere Eigenschaften der Schrift im Vergleich zu den anderen kennzeichnen, nicht aber die Beurteilung durch das unbefangene Auge ersetzen, dem allein die Schrift verpflichtet ist. Die Angaben des Lineals sollten deshalb eher gering bewertet und nur als Information aufgefaßt werden.

Gemäß den Originalen Fleischmanns hat diese Schrift ein relativ großes Bild. Die Mittelhöhe der Minuskeln liegt im Verhältnis zur Versalhöhe und den Oberlängen der Minuskeln bei den *Text*-Schnitten bei 69:100:105. Die Mittelhöhe bei den mageren *Display*-Schnitten ist kleiner und beträgt analog des obigen Verhältnisses 67; die Unterlängen sind bei allen Schnitten fast gleich, aber innerhalb dieser durchaus unterschiedlich und differieren zwischen 33 und 38. Die Höhe der Kapitälchen liegt etwas über der Mittelhöhe der Minuskeln, die Differenz zu dieser beträgt im vorn genannten Verhältnis bei den mageren Schnitten 2 und steigt mit zunehmender Fette auf bis zu 3,5 bei den fetten Text-Schnitten an.

Das Fetten-Verhältnis der Grundstriche der Versalien zu den Minuskeln habe ich gegenüber Fleischmanns Originalen reduzieren müssen. Es beträgt dort oft 1,4–1,5:1, teilweise liegt es noch höher. Im Schriftsatz mit häufig vorkommenden Versalien wie im Deutschen würden diese übermäßig hervorgehoben, was ihnen nicht zukommt und Unruhe im Satzbild stiftet. (Vielleicht ist es gerade deshalb nicht zufällig, daß deutschsprachige Satzmuster von Fleischmanns Schriften in den Enschedé-Musterbüchern fehlen.) Diese Verhältnisse betragen bei der DTL Fleischmann zwischen 1,35:1 bei der mageren Roman-Display und 1,25:1 bei der fetten Roman Text; die der Kursiven entsprechen diesen jeweils optisch.

Die Grundstriche der halbfetten DTL Fleischmann sind gegenüber den mageren um den Faktor 1,3 fetter. Dieser eher vorsichtig bemessene Zuwachs deutet auf die vornehmliche Bestimmung als Buchschrift hin. Zwischen den halbfetten und fetten Schnitten ist der Faktor mit 1,25 geringer.

Charakteristisch für die Kursiven von Fleischmann ist (neben ihrer barocken Formschönheit und dem sehr guten Zeilenfluß) ihre vergleichsweise erhebliche

Schräglage. Die Kursiven meiner DTL Fleischmann übernehmen dieses Merkmal und weisen Kursivwinkel von 17° und mehr, teilweise aber auch weniger auf; die Unterschiede der Winkel innerhalb eines Kursiv-Schnittes habe ich, trachtend nach einem möglichst lebendigen Schriftbild, bewußt betont. Mit zunehmender Fette vereinheitlichen sich die Neigungswinkel zwangsläufig, doch behalten die halbfetten und fetten Kursiven ihren flüssigen und relativ schmalen Lauf.

Die grundsätzliche Form einer Antiqua-Textschrift ist heute kaum anders als vor fünfhundert Jahren. Die einmal gefundenen Erfordernisse für eine fließende, störungsfreie Lesbarkeit und die daraus entstandenen Sehgewohnheiten liegen offenbar fest und ändern sich, wenn überhaupt, nur äußerst langsam. Deswegen blieben Formänderungen seither auf stilistische Modifikationen beschränkt.

Trotz dieser erstaunlichen Konstanz ist es das hauptsächliche Problem bei der Neuschaffung einer historischen Schrift, zwischen den alten Originalen und den heutigen Gegebenheiten eine verbindende Qualität zu finden. Die Schwierigkeit liegt also vor allem darin, die sehr unterschiedlichen Satz- und Drucktechniken der damaligen und der heutigen Zeit in einem Schriftbild »zu vereinen«. Je hochklassiger ein historisches Vorbild ist, desto weniger altert es, und um so eher ist ein Resultat mit hohem Maß an Originaltreue möglich. Da die Schriften Fleischmanns unstrittig in die Reihe der historisch bedeutendsten und gültigsten gehören, sind die Möglichkeiten einer weitgehend authentischen Neuschaffung für die heutige Zeit aussichtsreich; doch war die Aufgabe zu lösen, einerseits dem hohen vorgegebenen Maßstab mit der neugeschaffenen Schrift in künstlerischer und technischer Hinsicht gerecht zu werden, die Qualitäten zu bewahren, dabei aber andererseits das historische Vorbild auch weiterzuentwickeln.

Daß die DTL Fleischmann bei allen Bemühungen um möglichst weitgehende Originaltreue eine Interpretation ist, versteht sich; es war mir wichtig, eine nicht zu subjektiv gefärbte Schrift zu gestalten, die über den Tag hinaus Bestand hat.

Die Geometrie kann lesbare Buchstaben hervorbringen, aber einzig die Kunst verleiht ihnen Schönheit. Die Kunst beginnt, wo die Geometrie aufhört, und verleiht den Buchstaben einen Charakter, der nicht meßbar ist.
PAUL STANDARD

Die Tradition im Drucken ist keineswegs eine bloße abergläubische Achtung vor dem A und O der Typografie, sondern vielmehr die Häufung jahrhundertelanger kritischer Prüfung und Beobachtung der Art und Weise, wie Buchstaben und Wörter sich verhalten, wenn sie für die Vervielfältigung fortlaufend geschrieben werden. Tradition ist deshalb nur ein anderes Wort für Übereinstimmung in den Grundlagen, die aus Versuchen, Irrtümern und Verbesserungen vieler Jahrhunderte erwachsen.
STANLEY MORISON

Erhard Kaiser, Leipzig; geboren 1957 in Quedlinburg; Abitur, 1979–84 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig; Schriftausbildung im Vorstudium bei Harald Brödel, im zweijährigen Grundstudium bei Prof. Hildegard Korer; dreijähriges Fachstudium bei Prof. Irmgard Horlbeck-Kappler in deren Fachklasse »Skripturale Grafik und Buchgestaltung«; Konsultationen bei Prof. Dr. Albert Kapr

Ab 1984 freischaffend als Diplom-Gebrauchsgrafiker in Leipzig tätig, Lehrauftrag für Schrift an der Fachschule für Werbung und Gestaltung in Berlin-Oberschöneeweide, von 1986–92 Assistent am Fachbereich Kunsterziehung der Universität Leipzig in den Fächern Schrift- und Buchgestaltung, Typografie (auch Bleisatz) und Fotografie

Seit 1983 Fotosatz-Schriften für TYPOART in Dresden: Caslon-Gotisch; »Kleopatra«, 1. Preis, und »Quadro«, Anerkennungspreis beim landesweiten Akzidenzschrift-Wettbewerb 1985 (beide Schriften wurden produziert); Weiß-Antiqua/-Kursiv, Bembo-Antiqua/-Kursiv; parallele Arbeit auf gebrauchsgrafischem, zeitweise fotografischem Gebiet

1991 wirtschaftlich bedingte Einstellung der Schriftentwicklungsarbeiten bei Typoart; 1992 Teilnahme am »DIDOT-Seminar« bei URW Software & Type in Hamburg, Knüpfung neuer Kontakte, u. a. mit Dr. Peter Karow; Begegnung mit Frank E. Blokland

1993 Beginn der Zusammenarbeit mit Frank E. Blokland, DUTCH TYPE LIBRARY, DTL, 's-Hertogenbosch/Niederlande: Auftrag zur Neuschaffung der historischen Fleischmann-Antiqua und -Kursiv auf digitaler Basis; Arbeiten daran bis 1997 fortdauernd anschließend: Entwicklung einer eigenen Serifenlosen, deren Regular-Schnitt 1998 beendet; seit 1998 Lehrauftrag »Schriftgestaltung« an der Muthesius-Hochschule in Kiel



DTL Fleischmann
Roman Text regular 28 p

A B C D E F G H I J K L M N O
P Q R S T U V W X Y Z Ä Ö Ü
Æ H 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 H Æ &
a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v
w x y z ß 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 æ œ ä ö ü
ffnfi fltnffiffllft nfänfönfün
nfnffnfinflnftnffinflnfäföfö
chchnckcknctshskslspstttth
mones A B C D E F G H I J K L M N
O P Q R S T U V W X Y Z Ä Ö Ü Æ Æ
Å É Ì Ê Î Ï 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 Ñ Ø Ë Û Ç Ð
Œ * € \$ ¢ . , ? - / , , @ % ' © " # “ ! : ; £ ¥ §
Å É Ì Ô Î Ñ Ç « { [(n)] } » å é ù ô î ñ ç ð

DTL Fleischmann

Italic Text regular 28 p

A B C D E F G H I J K L M N O

P Q R S T U V W X Y Z Ä Ö Ü

Æ H 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 H Æ &

a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v

w x y z ß ı 2 3 4 5 6 7 8 9 0 æ œ ä ö ü

ff n f i f l f t n f f i f f l f f t n f ä n f ö n f ü n

n f n f f n f i n f l n f t n f f i n f f l n f ä f ö f ü n

ch ch n ck ck n ct sh sk sl sp st tt th gg

mones A B C D E F G H I J K L M N

N O P Q R S T U V W X Y Z & Ä Ö Ü Æ Æ

Å É Ì Ê Î Ï 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 Ñ Ø Ë Û Ç Ð

*Œ * € \$ ¢ . , ? - / , @ % ' © " # “ ! : ; £ ¥ Œ*

Å É Ì Ô Î Ñ Ç « { [(n)] } » á é ù ó î ñ ç ð

DTL Fleischmann
Roman Text medium 28 p

A B C D E F G H I J K L M N O
P Q R S T U V W X Y Z Ä Ö Ü
Æ H 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 H Æ &
a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v
w x y z ß 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 æ œ ä ö ü
ffnfi fltnffiffllft nfänfönfün
nfnnffnfinflnftnffinfflnfäföfö
chchnckcknctshskslspstttfh
mones A B C D E F G H I J K L M N
O P Q R S T U V W X Y Z Ä Ö Ü Æ Æ
Å É Ì Ê Î Ï 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 Ñ Ø Æ Û Ç Ð
Œ * € \$ ¢ . , ? - / , , @ % ' © " # “ ! : ; £ ¥ §
Å É Ì Ô Î Ñ Ç « { [(n)] } » å é ù ô î ñ ç ð

DTL Fleischmann

Italic Text medium 28 p

A B C D E F G H I J K L M N O

P Q R S T U V W X Y Z Ä Ö Ü

Æ H 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 H Æ &

a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v

w x y z ß 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 æ œ ä ö ü

ff n f i f l f t n f f i f l f f t n n f ä n f ö n f ü n

n f n f f n f i n f l n f t n f f i n f f l n f ä f ö f ü n

ch ch n ck ck n ct sh sk sl sp st tt fh gg

mones A B C D E F G H I J K L M N

N O P Q R S T U V W X Y Z & Ä Ö Ü Æ Æ

Å É Ì Ê Î Ï 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 Ñ Ø Æ Û Ç Ð

*Œ * € \$ ¢ . , ? - / , @ % ' © " # “ ! : ; £ ¥ §*

À É Ì Ò Ñ Î Ç « { [(n)] } » á é ù ô î ñ õ ç ð

**DTL Fleischmann
Roman Text bold 28 p**

**A B C D E F G H I J K L M N O
P Q R S T U V W X Y Z Ä Ö Ü
Æ H 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 H Æ &
a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v
w x y z ß 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 æ œ ä ö ü
ffnfi flftnffiffllfftn nfanfönfun
nfnffnfinflnftnffinfflnnfäföfö
chchnckcknctshskslspstttfh
mones A B C D E F G H I J K L M N
N O P Q R S T U V W X Y Z Ä Ö Ü Æ Æ
Å É Ì Ê Î Ï 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 Ñ Ø Æ Û Ç Ð
Œ * € \$ ¢ . , ? - / , , @ % ' © " # “ ! : ; £ ¥ §
Å É Ì Ô Ñ Î Ç « { [(n)] } » å é ù ô î ñ ç ð**

DTL Fleischmann
Italic Text bold 28 p

A B C D E F G H I J K L M N O

P Q R S T U V W X Y Z Ä Ö Ü

Æ H 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 H Æ &

a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v

w x y z ß 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 æ ä ö ü

ff n f i f l f t n f f i f f l f f t n n f ä n f ö n f i n

n f n f f n f i n f l n f t n f f i n f f l n n f ä f ö f i n

ch ch n ck ck n c t sh sk sl sp st tt h gg

mones A B C D E F G H I J K L M N

N O P Q R S T U V W X Y Z & Ä Ö Ü Æ Æ

Å É Ì Ê Î Ï 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 Ñ Ø Æ Û Ç Ð

*Œ * € \$ ¢ . , ? - / , , @ % ' © " # “ ! : ; £ ¥ §*

À É Ì Ô Î Ñ Ç « { [(n)] } » á é ù ô î ñ õ ç ð

DTL Fleischmann
Roman Display regular 28 p

A B C D E F G H I J K L M N O

P Q R S T U V W X Y Z Ä Ö Ü

Æ H 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 H Æ &

a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v

w x y z ß 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 æ ö ä ö ü

ffnfi flftnffiffllfftn nfänfönfün

nfnnffnfinflnftnffinfflnfäföfö

chchnckcknctshskslspstttth

mones A B C D E F G H I J K L M N

O P Q R S T U V W X Y Z & Ä Ö Ü Æ Æ

Å É Ì Ê Î Ï 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 Ñ Ø Æ Æ Ç Ð

Œ * € \$ ¢ . , ? - / „ @ % ' © " # “ ! : ; £ ¥ §

Å É Ì Ô Î Ñ Ç « { [(n)] } » å é ù ô î ñ ç ð

DTL Fleischmann

Italic Display regular 28 p

A B C D E F G H I J K L M N O

P Q R S T U V W X Y Z Ä Ö Ü

Æ H 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 H Æ &

a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v

w x y z ß 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 æ œ ä ö ü

ff n f i f l n f t n f f i f f l f f t n n f ä n f ö n f ü n

n f n f f n f i n f l n f t n f f i n f f l n f ä f ö f ü n

ch ch n ck ck n ct sh sk sl sp st tt th gg

mones A B C D E F G H I J K L M N

N O P Q R S T U V W X Y Z & Ä Ö Ü Æ Æ

Å É Ì Ê Î Ï 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 Ñ Ø Æ Ú Ç Ð

*ſ * € \$ ¢ . , ? - / „ @ % ' © " # “ ! : ; £ ¥ ſ*

Å É Ì Ô Î Ñ Ç « { [(n)] } » á é ù ó î ñ ç ð

DTL Fleischmann
Roman Display medium 28 p

A B C D E F G H I J K L M N O
P Q R S T U V W X Y Z Ä Ö Ü
Æ H 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 H Æ &
a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v
w x y z ß 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 æ œ ä ö ü
ffnfi fltnffiff lfftn nfänfönfün
nfnffnfinflnftnffinfflnfäsföfö
chchnckcknctshskslspstttfh
mones A B C D E F G H I J K L M N
N O P Q R S T U V W X Y Z & Ä Ö Ü Æ Æ
Å É Ì Ê Î Ï 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 Ñ Ø Æ Û Ç Ð
Œ * € \$ ¢ . , ? - / , , @ % ' © " # “ ! : ; £ ¥ §
Å É Ì Ô Î Ñ Ç « { [(n)] } » å é ù ô î ñ ç ð

DTL Fleischmann

Italic Display medium 28 p

A B C D E F G H I J K L M N O

P Q R S T U V W X Y Z Ä Ö Ü

Æ H 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 H Æ &

a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v

w x y z ß 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 æ œ ä ö ü

ffnfiflnftnffiffllfftn nfanfönfin

nsnssnsinslnstnssinsfflnsäfösün

chchnckckncŧshskslspstttthgg

mones A B C D E F G H I J K L M N

N O P Q R S T U V W X Y Z & Ä Ö Ü Æ Æ

Å É Ì Ê Î Ï 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 Ñ Ø Æ Û Ç Ð

*Œ * € \$ ¢ . , ? - / , @ % ' © " # “ ! : ; £ ¥ Œ*

Å É Ì Ô Î Ñ Ç « { [(n)] } » á é ù ô î ñ ç ð

DTL Fleischmann
Roman Display bold 28 p

A B C D E F G H I J K L M N O
P Q R S T U V W X Y Z Ä Ö Ü
Æ H 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 H Æ &

a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v
w x y z ß ı 2 3 4 5 6 7 8 9 0 æ œ ä ö ü
ffn fiflftnffiffllfftn nfänfönfün

nfnnffnfinflnftnffinfflnfäföfū
chchnckcknctshskslspstttfh

mones A B C D E F G H I J K L M N
O P Q R S T U V W X Y Z & Ä Ö Ü Æ Æ
Å É Ì Ê Î Ï 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 Ñ Ø Æ Û Ç Ð

Œ * € \$ ¢ . , ? - / , , @ % ' © " # “ ! : ; £ ¥ §
Å É Ì Ô Î Ñ Ç « { [(n)] } » å é ù ô î ñ ç ð

DTL Fleischmann

Italic Display bold 28 p

A B C D E F G H I J K L M N O

P Q R S T U V W X Y Z Ä Ö Ü

Æ H 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 H Æ &

a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v

w x y z ß 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 æ œ ä ö ü

ff n f i f l n f t n s f f i f l f f t n n f ä n f ö n f i n

n f n s s f n s i n s l n s t n s s i n s s l n s ä s ö s i n

ch c h n c k c k n c t s b s k s l s p s t t t h g g

mones A B C D E F G H I J K L M N

N O P Q R S T U V W X Y Z & Ä Ö Ü Æ Æ

Å É Ì Ê Î Ï 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 Ñ Ø Ë Û Ç Ð

*Œ * € \$ ¢ . , ? - / , @ % ' © " # “ ! : ; £ ¥ §*

À É Ì Ò Ô Î Ñ Ç « { [(n)] } » á é ù ó î ñ ç ð

Schriftmuster »DTL Fleischmann Text regular«, 12 auf 16 p
Johann Michael FLEISCHMANN wurde 1707 bei Nürnberg geboren. Er lernte das Stempelschneiden und ging 1727 auf Wanderschaft. Zunächst arbeitete Fleischmann ein Jahr in der Luftherschen Schriftgießerei in Frankfurt am Main, bevor er 1728 über Mainz in die Niederlande ging. Hier arbeitete er für mehrere Schriftgießereien und kam zu bestem Ruf. Bereits in den ersten Jahren entstanden einige seiner schönsten und gültigsten Schriften. 1743 kam Fleischmann zu ENSCHEDÉ. Diese Schriftgießerei und Druckerei wurde Anfang des 18. Jahrhunderts von Izaak Enschedé gegründet und entwickelte sich in den folgenden Jahrzehnten zum bedeutendsten niederländischen Schrifthaus. Zu dieser Blüte trug Fleischmann mit seinen schönen Typen maßgebend bei, beantwortete die Förderung mit großer Produktivität und wirkte bis zu seinem Tod 1768 für das Haus Enschedé. Sein Schaffen wurde von den Zeitgenossen sehr geschätzt. Auch wir würdigen sein Werk und zählen Fleischmann zu den großen Meistern der Schriftkunst; Paul Renner nannte ihn den bedeutendsten seiner Zeit. Die hier vorzustellende DTL Fleischmann geht auf die historischen Originalformen zurück. Im Auftrag von *Frank Blokland, Dutch Type Library*, wurde die Schrift von Erhard Kaiser in Leipzig gezeichnet. Antiqua und Kursiv haben jeweils zwei separat gestaltete Schnitte, »Text« und »Display«. Der hier gezeigte Textgrad ist für die kleinen Größen bis 12 Punkt gedacht, oberhalb von 14 Punkt soll der Display-Schnitt Anwendung finden. Dazwischen muß je nach Anwendung entschieden werden. Gleiches gilt für die halbfetten und fetten Schnitte, die aber nicht auf historischen Vorbildern basieren wie die Regular, sondern hinzugegestellt wurden. Ende dieses Schriftmusters

Schriftmuster »DTL Fleischmann Italic Text regular«, 12 auf 16 p
Diese Schrift verfügt über alle für anspruchsvollen Satz erforderlichen Figuren und Zeichen, auch über sämtliche Akzente, die im europäischen (und osteuropäischen) Raum gebräuchlich sind. Es gibt im Sortiment dieser Schrift jedoch einige Besonderheiten, die hier genannt werden sollen. So sind spezielle Kapitalchen-Ziffern entwickelt worden, die gestalterisch besser passen als die üblicherweise einzusetzenden Minuskel-Ziffern. Darüber hinaus gibt es einige separate Satz- und Sonderzeichen für die Kapitalchen und ebenfalls für Versalsatz, damit etwa Divis und französische Anführung nicht zu klein geraten und obendrein zu tief stehen. Die zahlreich vorhandenen Ligaturen verdienen eine gesonderte Besprechung. Sie sind aus den historischen Schriftmustern Fleischmanns übernommen bzw. abgeleitet worden, etliche wurden im Rausch der Begeisterung hinzugefügt. Die geschwungenen Formen verstehen sich als Reservoir, aus dem der Typograf bedarfsweise schöpfen kann. Für Anwendungen mit historischem Bezug oder für kalligrafisch interessante Absichten stehen das s, assistiert von dessen Ligaturen, zu Diensten. Die f-Ligaturen hingegen sollen möglichst immer verwendet werden, auch ch, ck, tt und in der Kursiven gg. Die Ligatur ih möchte den englischen Satz erfreuen. Die Ligaturen veredeln das Schriftbild, doch ist die DTL Fleischmann nicht zwingend auf deren Verwendung angewiesen. Viele der heute benötigten Satz- und Sonderzeichen finden sich schon in den historischen Schriftproben von Fleischmann. Sie wurden übernommen und halfen, fehlende zu ergänzen. Die vorliegende Schrift kann als weitgehend authentisch gelten, was den Namen nach ihrem Schöpfer rechtfertigt. Authentizität allein ist freilich noch kein Qualitätssiegel, weshalb sie keinesfalls »nur Kopie« ist. Den historischen Formenschatz in eine heute einsetzbare Schrift zu führen, war das angestrebte Ziel. Ende dieses Schriftmusters

DTL Fleischmann
Roman und Italic
Text regular, 28 p

ABC
DEN
HOS
8502
abefg
simon
ufijzß
18502
ABDE
GHOS
18502
ABC
DEN
HOS
8502
abelfg
simon
ufijzß
15802
ABDE
GHOS
15802

DTL Fleischmann
Roman und Italic
Text medium, 28 p

ABC
DEN
HOS
8502
abefg
simon
ufijzß
18502
ABDE
GHOS
18502
ABC
DEN
HOS
8502
abelfg
simon
ufijzß
15802
ABDE
GHOS
15802

DTL Fleischmann
Roman und Italic
Text bold, 28 p

ABC
DEN
HOS
8502
abefg
simon
ufijzß
18502
ABDE
GHOS
18502
ABC
DEN
HOS
8502
abelfg
simon
ufijzß
15802
ABDE
GHOS
15802

DTL Fleischmann Text regular, 5/7 p; keine Laufweitenänderung: Am 28. August 1749, mittags mit dem Glockenschlage zwölf, kam ich in Frankfurt am Main auf die Welt. Die Konstellation war glücklich: die Sonne stand im Zeichen der Jungfrau und kulminierte für den Tag; Jupiter und Venus blickten sie freundlich an, Merkur nicht widerwärtig, Saturn und Mars verhielten sich gleichgültig; NUR DER MOND, der soeben voll ward, übte die Kraft seines Gegenseins um so mehr, als zugleich seine Planeten stunde eingetreten war. Er wider setzte sich daher meiner Geburt, die nicht eher erfolgen konnte, als bis diese Stunde vorübergegangen. Diese guten Aspekten, welche mir die Astrologen in der Folgezeit sehr hoch

DTL Fleischmann Text regular, 6/8 p; keine Laufweitenänderung: Am 28. August 1749, mittags mit dem Glockenschlage zwölf, kam ich in Frankfurt am Main auf die Welt. Die Konstellation war glücklich: die Sonne stand im Zeichen der Jungfrau und kulminierte für den Tag; Jupiter und Venus blickten sie freundlich an, MERKUR nicht widerwärtig, SATURN und Mars verhielten sich gleichgültig; nur der Mond, der soeben voll ward, übte die Kraft seines Gegenseins um so mehr, als zugleich seine Planeten stunde eingetreten war. Er wider setzte sich daher meiner Geburt, die nicht eher erfolgen

DTL Fleischmann Text regular, 7/9 p; keine Laufweitenänderung: Am 28. August 1749, mittags mit dem Glockenschlage zwölf, kam ich in Frankfurt am Main auf die Welt. Die Konstellation war glücklich: die Sonne stand im Zeichen der Jungfrau und kulminierte für den Tag; Jupiter und Venus blickten sie freundlich an, Merkur nicht widerwärtig, Saturn und Mars verhielten sich gleichgültig; nur der Mond, der soeben voll ward, übte die Kraft seines Gegenseins um so mehr, als zugleich seine Planeten

DTL Fleischmann Text regular, 8/10 p; keine Laufweitenänderung: Am 28. August 1749, mittags mit dem Glockenschlage zwölf, kam ich in Frankfurt am Main auf die Welt. Die Konstellation war glücklich: DIE SONNE STAND im Zeichen der Jungfrau und kulminierte für den Tag; Jupiter und Venus blickten sie freundlich an, Merkur nicht widerwärtig, Saturn und Mars verhielten sich gleichgültig; nur der Mond, der soeben voll ward, übte die Kraft

DTL Fleischmann Text regular, 6/8 p, mit halbfetter Auszeichnung: Am 28. August 1749, mittags mit dem Glockenschlage zwölf, kam ich in Frankfurt am Main auf die Welt. Die Konstellation war glücklich: die Sonne stand im Zeichen der Jungfrau und kulminierte für den Tag; Jupiter und Venus blickten sie freundlich an, Merkur nicht widerwärtig, Saturn und Mars verhielten sich gleichgültig; nur der Mond, der soeben voll ward, übte die Kraft seines Gegenseins um

DTL Fleischmann Text regular, 7/9 p; mit halbfetter Auszeichnung: Am 28. August 1749, mittags mit dem Glockenschlage zwölf, kam ich in Frankfurt am Main auf die Welt. Die Konstellation war glücklich: die Sonne stand im Zeichen der Jungfrau und kulminierte für den Tag; Jupiter und Venus blickten sie freundlich an, Merkur nicht widerwärtig, Saturn und Mars verhielten sich gleichgültig; nur der M

DTL Fleischmann Text medium, 7/9 p: Am 28. August 1749, mittags mit dem Glockenschlage zwölf, kam ich in Frankfurt am Main auf die Welt. Die Konstellation war glücklich: die Sonne stand im Zeichen der Jungfrau und kulminierte für den Tag; Jupiter und Venus blickten sie freundlich an, Merkur nicht widerwärtig, Saturn und Mars verhielten sich gleichgültig; nur

DTL Fleischmann Text bold, 7/9 p: Am 28. August 1749, mittags mit dem Glockenschlage zwölf, kam ich in Frankfurt am Main auf die Welt. Die Konstellation war glücklich: die Sonne stand im Zeichen der Jungfrau und kulminierte für den Tag; Jupiter und Venus blickten sie freundlich an, Merkur nicht widerwärtig, Saturn und Mars verhielten sich gleichgültig; nur

DTL Fleischmann Text regular und medium, 9/13 p: Am 28. August 1749, mittags mit dem Glockenschlage zwölf, kam ich in Frankfurt am Main auf die Welt. Die Konstellation war glücklich: *Die Sonne* stand im Zeichen der Jungfrau und kulminierte für den Tag; *Jupiter und Venus* blickten sie freundlich an, *MERKUR* nicht widerwärtig; *SATURN* und *MARS* verhielten sich gleichgültig; *nur der Mond*, der soeben voll ward, übte die Kraft seines Gegenseins um so mehr, als zugleich seine Planetenstunde eingetreten war. Er widersetzte sich daher meiner Geburt, die nicht eher erfolgen konnte, als bis diese Stunde *vorübergegangen*. Diese guten ASPEKTEN, welche mir die Astrologen in der Folgezeit sehr hoch anzurechnen wußten, MÖGEN wohl Ursache an meiner **Erhaltung** gewesen sein: denn durch Ungeschicklichkeit der **Hebamme** kam ich für tot auf die Welt, und **NUR DURCH** vielfache Bemühungen brachte man es dahin, daß ich das Licht erblickte. Dieser **UMSTAND**, welcher die Meinigen in große Not versetzt hatte, gereichte jedoch meinen Mitbürgern zum Vorteil, indem mein Großvater, der Schultheiß *Johann Wolfgang Textor*, DAHER Anlaß nahm, daß ein Geburtshelfer angestellt und der Hebammenunterricht eingeführt oder erneuert wurde, welches denn manchem der Nachgeborenen mag zugute gekommen sein. **WENN MAN SICH ERINNERN WILL**, was uns in der frühesten Zeit der *Jugend* begegnet ist, so kommt man oft in den Fall, dasjenige, was wir von andern gehört,

DTL Fleischmann Text medium und bold, 9/13 p: Am 28. August 1749, mittags mit dem Glockenschlage zwölf, kam ich in Frankfurt am Main auf die Welt. Die Konstellation war glücklich: **DIE SONNE** stand im Zeichen der **JUNGFRAU** und kulminierte für den Tag; *Jupiter und Venus* blickten sie freundlich an, *MERKUR* nicht widerwärtig; *SATURN* und *MARS* verhielten sich gleichgültig; **NUR DER MOND**, der soeben voll ward, übte die Kraft seines Gegenseins um so mehr, als zugleich seine Planetenstunde eingetreten war. Er widersetzte sich daher meiner Geburt, die nicht eher erfolgen konnte, als bis diese Stunde *vorübergegangen*. Diese guten Aspekten, welche mir die Astrologen in der Folgezeit sehr hoch anzurechnen wußten, mögen wohl Ursache an meiner **Erhaltung** gewesen sein: denn durch Ungeschicklichkeit der **Hebamme** kam ich für tot auf die Welt, und nur durch vielfache Bemühungen brachte man es dahin, daß ich **DAS LICHT** erblickte. Dieser **Umstand**, welcher die Meinigen in große Not versetzt hatte, gereichte jedoch meinen Mitbürgern zum Vorteil, indem mein Großvater, der Schultheiß *Johann Wolfgang Textor*, daher Anlaß nahm, daß ein Geburtshelfer angestellt und der Hebammenunterricht eingeführt oder erneuert wurde, welches denn manchem der Nachgeborenen mag zugute gekommen sein. **WENN MAN SICH ERINNERN WILL**, was uns in der frühesten Zeit der *Jugend* begegnet ist, so kommt man oft in den Fall, dasjenige, was wir

DTL Fleischmann Text bold, 9 auf 13 p: Am 28. August 1749, mittags mit dem Glockenschlage zwölf, kam ich in Frankfurt am Main auf die Welt. Die Konstellation war glücklich: **Die Sonne** stand im Zeichen der Jungfrau und kulminierte für den Tag; *Jupiter und Venus* blickten sie freundlich an, Merkur nicht widerwärtig; *SATURN* und *MARS* verhielten sich gleichgültig; **nur der Mond**, der soeben voll ward, übte die Kraft seines Gegenseins um so mehr, als zugleich seine Planetenstunde eingetreten war. Er widersetzte sich daher meiner **GEBURT**, die nicht eher erfolgen konnte, als bis diese Stunde *vorübergegangen*. Diese guten Aspekten, welche mir die Astrologen in der Folgezeit sehr hoch anzurechnen wußten, mögen wohl Ursache an meiner **Erhaltung** **GEWESEN** sein: denn durch Ungeschicklichkeit **DER HEBAMME** kam **ICH** für tot auf die Welt, und nur durch vielfache Bemühungen brachte man es dahin, daß ich das Licht erblickte. Dieser **UMSTAND**, welcher die Meinigen in große Not versetzt hatte, gereichte jedoch meinen Mitbürgern zum Vorteil, indem mein Großvater, der Schultheiß *Johann Wolfgang Textor*, daher Anlaß nahm, daß ein Geburtshelfer angestellt und der Hebammenunterricht eingeführt oder erneuert wurde, welches denn manchem der Nachgeborenen mag **ZUGUTE GEKOMMEN SEIN**. Wenn man sich erinnern will, was uns in der frühesten Zeit der *Jugend* begegnet ist, so kommt man oft in den Fall, dasjeni-

DTL Fleischmann Text regular, 5/7 p; keine Laufweitenänderung: Am 28. August 1749, mittags mit dem Glockenschlage zwölf, kam ich in Frankfurt am Main auf die Welt. Die Konstellation war glücklich: *die Sonne* stand im Zeichen der *Jungfrau* und kulminierte für den Tag; Jupiter und Venus blickten sie freundlich an, Merkur nicht widerwärtig, Saturn und Mars verhielten sich gleichgültig; **NUR DER MOND**, der soeben voll ward, übte die Kraft seines Gegenseins um so mehr, als zugleich seine Planetenstunde eingetreten war. Er widersetzte sich daher meiner Geburt, die nicht eher erfolgen konnte, als bis diese Stunde vorübergegangen. Diese guten Aspekten, welche mir die Astrologen in der Folgezeit sehr hoch a

DTL Fleischmann Text regular, 6/8 p; keine Laufweitenänderung: Am 28. August 1749, mittags mit dem Glockenschlage zwölf, kam ich in Frankfurt am Main auf die Welt. Die Konstellation war glücklich: *die Sonne* stand im Zeichen der *Jungfrau* und kulminierte für den Tag; Jupiter und Venus blickten sie freundlich an, **MERKUR** nicht widerwärtig, *SATURN* und *Mars* verhielten sich gleichgültig; *nur der Mond*, der soeben voll ward, übte die Kraft seines Gegenseins um so mehr, als zugleich seine Planetenstunde eingetreten war. Er widersetzte sich daher meiner Geburt, die nicht eher erfolgen

DTL Fleischmann Text regular, 7/9 p; keine Laufweitenänderung: Am 28. August 1749, mittags mit dem Glockenschlage zwölf, kam ich in Frankfurt am Main auf die Welt. Die Konstellation war glücklich: *die Sonne* stand im Zeichen der *Jungfrau* und kulminierte für den Tag; Jupiter und Venus blickten sie freundlich an, Merkur nicht widerwärtig, Saturn und Mars verhielten sich gleichgültig; *nur der Mond*, der soeben voll ward, übte die Kraft seines Gegenseins um so mehr, als zugleich seine Planeten

DTL Fleischmann Text regular, 8/10 p; keine Laufweitenänderung: Am 28. August 1749, mittags mit dem Glockenschlage zwölf, kam ich in Frankfurt am Main auf die Welt. Die Konstellation war glücklich: **DIE SONNE** stand im Zeichen der Jungfrau und kulminierte für den Tag; Jupiter und Venus blickten sie freundlich an, Merkur nicht widerwärtig, Saturn und Mars verhielten sich gleichgültig; **nur der Mond**, der soeben voll ward, übte die Kr

DTL Fleischmann Text regular, 6/8 p; mit halbfetter Auszeichnung: Am 28. August 1749, mittags mit dem Glockenschlage zwölf, kam ich in Frankfurt am Main auf die Welt. Die Konstellation war glücklich: *die Sonne* stand im Zeichen der Jungfrau und kulminierte für den Tag; Jupiter und Venus blickten sie freundlich an, Merkur nicht widerwärtig, Saturn und Mars verhielten sich gleichgültig; *nur der Mond*, der soeben voll ward, übte die Kraft seines Gegenseins um

DTL Fleischmann Text regular, 7/9 p; mit halbfetter Auszeichnung: Am 28. August 1749, mittags mit dem Glockenschlage zwölf, kam ich in Frankfurt am Main auf die Welt. Die Konstellation war glücklich: *die Sonne* stand im Zeichen der Jungfrau und kulminierte für den Tag; Jupiter und Venus blickten sie freundlich an, Merkur nicht widerwärtig, Saturn und Mars verhielten sich gleichgültig; *nur der M*

DTL Fleischmann Text medium, 7/9 p: Am 28. August 1749, mittags mit dem Glockenschlage zwölf, kam ich in Frankfurt am Main auf die Welt. Die Konstellation war glücklich: *die Sonne* stand im Zeichen der Jungfrau und kulminierte für den Tag; *Jupiter und Venus* blickten sie freundlich an, Merkur nicht widerwärtig, Saturn und Mars verhielten sich gleichgültig; *nur*

DTL Fleischmann Text bold, 7/9 p: Am 28. August 1749, mittags mit dem Glockenschlage zwölf, kam ich in Frankfurt am Main auf die Welt. Die Konstellation war glücklich: *die Sonne* stand im Zeichen der Jungfrau und kulminierte für den Tag; *Jupiter und Venus* blickten sie freundlich an, Merkur nicht widerwärtig, Saturn und Mars verhielten sich gleichgültig; *nur*

ABC

DEN

HOS

8502

abefg

simon

ufijzß

18502

ABDE

GHOS

18502

ABC

DEN

HOS

8502

abelfg

simon

ufijzß

15802

ABDE

GHOS

15802

Das Größte ist das Alphabet,
denn alle Weisheit steckt darin,
aber nur der erkennt den Sinn,
der's recht zusammenzufetzen
versteht. EMANUEL GEIBEL

DTL Fleischmann Display regular, 24/30 p

Jeglichem Ding, das ich betrachte,
komme ich näher, wenn ich es
durch Aussprechen seines Namens
in meinen Mund eintreten lasse:

*So steht es auch mit »Alphabet«, das ich
nicht aussprechen kann, ohne dabei gar
ein bißchen Sprache in konzentrierter Form
zu zerkauen. MICHEL LEIRIS*

DTL Fleischmann Display regular, 20/26 p

*Das Buch mag voller Errata stecken,
wir können anderer Meinung sein
als der Autor, aber das Buch birgt
noch immer etwas Heiliges, Göttliches;
nicht im abergläubischen Sinn,
sondern insofern, als wir wünschen,
in ihm Glück zu finden oder Weisheit.*

J O R G E L U I S B O R G E S

DTL Fleischmann Italic Display regular, 24/30 p

KÖRPER UND STIMME
LEIHT DIE SCHRIFT
DEM STUMMEN GEDANKEN
DURCH DER JAHRHUNDERTE
STROM TRÄGT IHN
DAS REDENDE BLATT

F R I E D R I C H V O N S C H I L L E R

DTL Fleischmann Display regular, 24/33 p (oben) und 26/34 p, Kapitälchen aus Text regular 14 p

*Worin aber sollen wir sagen,
daß das Schöne bestehe?
Vielleicht in zwei Dingen vor allem:
In der Harmonie, die den Geist befriedigt,
indem sie zu erkennen gibt,
daß alle Einzelteile eines Werkes sich
einer Gesamtidee unterordnen,
und in den Proportionen, die das Auge
oder vielmehr die Phantasie erfreuen.*

G I A M B A T T I S T A B O D O N I

DTL Fleischmann
Roman und Italic
Display medium, 28 p

ABC

DEN

HOS

8502

abefg

simon

ufijzß

I8502

ABDE

GHOS

18502

ABC

DEN

HOS

8502

abelfg

simon

ufijzß

I5802

ABDE

GHOS

15802

Wo nehme ich nur all die Zeit her, soviel nicht zu lesen?

KARL KRAUS

DTL Fleischmann Display medium, 32/42 p, Kapitälchen 20 p

Als Zeichen, für die Erfordernisse
der Sache erfunden, als Zeichen,
die man, nimmt man sie als Symbole
für etwas anderes als das, womit sie
durch die Übereinkunft verbunden sind,
lediglich darin erweitert, was sie
SCHON DURCH BESTIMMUNG WAREN,
*eignen sich die alphabetischen Schriftzeichen
besser für die Übung unseres Scharfsinns
als jede Art von natürlichem Graphismus.*

MICHEL LEIRIS

DTL Fleischmann Display medium, 18/24 p

Ich finde und habe immer gefunden,
daß sich ein Buch gerade vorzugsweise
zu einem freundschaftlichen Geschenk eignet.
Man liest es oft, man kehrt oft dazu zurück;
man naht sich ihm aber nur in ausgewählten Momenten,
braucht es nicht wie eine Tasse, ein Glas, einen Hausrat
in jedem gleichgültigen Augenblick des Lebens
und erinnert sich so immer des Freundes
im Augenblick eines würdigen Genusses.

Wilhelm von Humboldt

DTL Fleischmann Display medium, 12/17 p

Wir haben
– für zwei Weltsekunden –
mühselig Schrift
und Druck erfunden.

E U G E N R O T H

DTL Fleischmann Display bold, 32/42 p, Kapitälchen 20 p

Was in der Vergangenheit liegt,
interessiert mich
hauptsächlich infoweit,
als es Licht auf die Zukunft
zu werfen vermag.

M A R T I N A N D E R S E N N E X Ö

DTL Fleischmann Display bold, 24/33 p, Kapitälchen 18 p

Bei allen Völkern ist das Wort und die Schrift
etwas Heiliges und Magisches,
das Benennen sowie das Schreiben
sind ursprünglich magische Handlungen,
magische Besitzergreifungen der Natur durch den Geist,
und überall ist die Gabe der Schrift
als göttlicher Herkunft gepriesen worden.

Hermann Hesse

DTL Fleischmann Display bold, 12/17 p

DTL Fleischmann
Roman und Italic
Display bold, 28 p

ABC

DEN

HOS

8502

abefg

simon

ufijzß

18502

ABDE

GHOS

18502

ABC

DEN

HOS

8502

abelfg

simon

ufijzß

15802

ABDE

GHOS

15802

E Q S D G J R

a i n d g o s *a i n d g o s* z

E Q S D G J R

DTL Fleischmann Roman und Italic Display regular, ganz unten *Italic Text regular*; 72 und 50 Punkt

ff i s s i c k s p t h f ä f ö f ü

»*Jorinde* & Joringel«

künstlerische Assistenz

ERQS ERQS

andgos andgos

ERQS ERQS

DTL Fleischmann Roman und Italic Display medium (links) und Roman und Italic Display bold; 72 und 50 Punkt

andgosz andgosz

ffifichspfo ffifichspfo

ffifichspfoſt ffifichspfoſt

DTL FLEISCHMANN · Zwölf Schnitte

Text-Schnitte T

Roman Text regular
 ABCDEFG
 HIJKLMN
 OPQRSTU
 VW&XYZ
 abcdefghijk
 lmnopqrst
 vwxyz 1850

Italic Text regular
ABCDEFGF
HIJKLMN
OPQRSTU
VW&XYZ
abcdefghijkl
lmnopqrst
vwxyz 1850

Roman Text medium
 ABCDEFG
 HIJKLMN
 OPQRSTU
 VW&XYZ
 abcdefghijk
 lmnopqrst
 vwxyz 1850

Italic Text medium
ABCDEFGF
HIJKLMN
OPQRSTU
VW&XYZ
abcdefghijkl
lmnopqrst
vwxyz 1850

Roman Text bold
 ABCDEFG
 HIJKLMN
 OPQRSTU
 VW&XYZ
 abcdefghijk
 lmnopqrst
 vwxyz 1850

Italic Text bold
ABCDEFGF
HIJKLMN
OPQRSTU
VW&XYZ
abcdefghijkl
lmnopqrst
vwxyz 1850

D Display-Schnitte

Roman Display regular
 ABCDEFG
 HIJKLMN
 OPQRSTU
 VW&XYZ
 abcdefghijk
 lmnopqrst
 vwxyz 1850

Italic Display regular
ABCDEFGF
HIJKLMN
OPQRSTU
VW&XYZ
abcdefghijkl
lmnopqrst
vwxyz 1850

Roman Display medium
 ABCDEFG
 HIJKLMN
 OPQRSTU
 VW&XYZ
 abcdefghijk
 lmnopqrst
 vwxyz 1850

Italic Display medium
ABCDEFGF
HIJKLMN
OPQRSTU
VW&XYZ
abcdefghijkl
lmnopqrst
vwxyz 1850

Roman Display bold
 ABCDEFG
 HIJKLMN
 OPQRSTU
 VW&XYZ
 abcdefghijk
 lmnopqrst
 vwxyz 1850

Italic Display bold
ABCDEFGF
HIJKLMN
OPQRSTU
VW&XYZ
abcdefghijkl
lmnopqrst
vwxyz 1850

EOHnomehsg
 EOHnomehsg
 EOHnomehsg

EOHnomehsg
EOHnomehsg
EOHnomehsg

EOHnomehsg
 EOHnomehsg
 EOHnomehsg

EOHnomehsg
EOHnomehsg
EOHnomehsg

DTL FLEISCHMANN · *Fontsübersicht*

Text-Schnitte T

D Display-Schnitte

Roman Text regular T regular ST regular T Caps regular T Alternate regular T Expert regular TE regular STE regular TE Caps regular EOHmones	<i>Italic Text regular</i> <i>T Italic regular ST Italic regular T Caps Italic regular T Alternate Italic regular T Expert Italic regular TE Italic regular STE Italic regular TE Caps Italic regular</i> <i>EOHmones</i>	Roman Display regular D regular SD regular D Caps regular D Alternate regular D Expert regular DE regular SDE regular DE Caps regular EOHmones	<i>Italic Display regular</i> <i>D Italic regular SD Italic regular D Caps Italic regular D Alternate Italic regular D Expert Italic regular DE Italic regular SDE Italic regular DE Caps Italic regular</i> <i>EOHmones</i>
Roman Text medium T medium ST medium T Caps medium T Alternate medium T Expert medium TE medium STE medium TE Caps medium EOHmones	<i>Italic Text medium</i> <i>T Italic medium ST Italic medium T Caps Italic medium T Alternate Italic medium T Expert Italic medium TE Italic medium STE Italic medium TE Caps Italic medium</i> <i>EOHmones</i>	Roman Display medium D medium SD medium D Caps medium D Alternate medium D Expert medium DE medium SDE medium DE Caps medium EOHmones	<i>Italic Display medium</i> <i>D Italic medium SD Italic medium D Caps Italic medium D Alternate Italic medium D Expert Italic medium DE Italic medium SDE Italic medium DE Caps Italic medium</i> <i>EOHmones</i>
Roman Text bold T bold ST bold T Caps bold T Alternate bold T Expert bold TE bold STE bold TE Caps bold EOHmones	<i>Italic Text bold</i> <i>T Italic bold ST Italic bold T Caps Italic bold T Alternate Italic bold T Expert Italic bold TE Italic bold STE Italic bold TE Caps Italic bold</i> <i>EOHmones</i>	Roman Display bold D bold SD bold D Caps bold D Alternate bold D Expert bold DE bold SDE bold DE Caps bold EOHmones	<i>Italic Display bold</i> <i>D Italic bold SD Italic bold D Caps Italic bold D Alternate Italic bold D Expert Italic bold DE Italic bold SDE Italic bold DE Caps Italic bold</i> <i>EOHmones</i>

Die acht in den Kästchen aufgeführten Fonts beinhalten jeweils von oben nach unten:

- Standardbelegung mit Versalziffern, sprich Tabellenziffern; Unterschneidungs-Paare zur Ästhetisierung des Schriftsatzes (Kerning)
 - »Special«: wie Standardbelegung, jedoch mit individuell zugerichteten Minuskelziffern, Unterschneidungs-Paare
 - Kapitälchenfont mit speziell für die »DTL Fleischmann« entwickelten Kapitälchenziffern; Unterschneidungs-Paare
 - Ligaturenfont; enthalten sind auch jeweils das lange f und dessen Ligaturen (siehe Schriftmuster) sowie das Divis
- Der Expertfont enthält die üblichen Figuren wie z.B. Exponenten- und Indices-Ziffern, Festbrüche, Sonderzeichen; Unt.-Paare
 - »E« wie »East«: Osteuropa-Belegung mit Versalziffern, sprich Tabellenziffern; Unterschneidungs-Paare
 - »Special East«: Osteuropa-Belegung mit individuell zugerichteten Minuskelziffern; Unterschneidungs-Paare
 - »Caps East«: Kapitälchenfont mit Osteuropa-Belegung und speziell entwickelten Kapitälchenziffern; Unterschneidungs-Paare

*Die »DTL Fleischmann« ist wie alle Schriften
der Dutch Type Library sowohl für Apple Macintosh
als auch für Windows PC verfügbar, jeweils
in den Formaten PostScript Type 1 und True Type.*

I M P R E S S U M

ISBN 90-75005-04-0

Herausgeber: Dutch Type Library, 's-Hertogenbosch

Nederlandse Digitale Lettertypen Bibliotheek

Inhalt, Gestaltung, Satz: Erhard Kaiser, Leipzig

Belichtungen: DTP-System-Studio GMBH, Leipzig

Herstellung: Frank E. Blokland und Erhard Kaiser

Druck: Koninklijke Van de Garde BV, Zaltbommel

Bindung: Grafische afwerking Geertsen, Nijmegen

Papier: Bioset 120 g/m² und Bioset 250 g/m²

Satzschrift: DTL Fleischmann 9,5 auf 14 Punkt

Erste Auflage: 1500 Exemplare; veröffentlicht 2000

Alle Rechte vorbehalten, © DTL/Erhard Kaiser

Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers

Dutch Type Library (DTL), Kruisstraat 33,

NL-5211 DT 's-Hertogenbosch, Niederlande

Telefon +31 (0)73-6 14 95 36, Fax +31 (0)73-6 13 98 23

info@dutchtypelibrary.nl · www.dtl.nl

Erhard Kaiser, Zingster Straße 6,

D-04207 Leipzig, Deutschland

Telefon und Fax +49 (0)341-9 42 11 29

URW++ Design & Development GMBH,

Poppenbütteler Bogen 36,

D-22399 Hamburg, Deutschland

Telefon +49 (0)40-60 60 50, Fax +49 (0)40-60 60 51 11

info@urwpp.de · www.urwpp.de

Text Romain N°. 1.

Lors qu'Aspasie étoit concubine d'Artaxerxès : On ne fauroit lui donner moins de vingt ans à la mort de Cyrus : elle avoit donc soixante - quinze ans lors qu'un nouveau Roi la demande comme une grace particuliere. CĒŒŸR

ABCDEFGHIJKLMN O P Q
STUVWXYZ Æ Æ ABCDEFG

HIJKLMN O P Q R S T U V W Y Z

I I 2 3 4 5 6 7 8 9 0 † ([§ ! ? à ó ú ñ ñ

J. M. Fleischman sculptit. 1739.

Text Curcyf.

*Ciceron menagea toujours Dola-
bella le plus doucement qu'il put. Il
avoit sans doute plus d'habileté que
de fermeté, & il voioit que le parti
de Pompée se ruinoit de plus en plus
par les contiuelles victoires de Jules*

ABCDEFGHIJK LMNO
PQRSTUVWXYZ Æ

J. M. Fleischman sculptit. 1739.



